AZ 5737 Menziken, Freitag, 5. Januar 2018, Nr. 1

NACHRICHTENBLATT

Euses Blättli

Wynentaler Blatt

LOKALZEITUNG IM SUHRENTAL, RUEDERTAL, UERKENTAL, WYNENTAL, SEETAL, MICHELSAMT

Redaktion Euses Blättli/Wynentaler Blatt, Postfach 95, 5737 Menziken, Tel. 062 765 13 11, inserate@wynentaler-blatt.ch, redaktion@wynentaler-blatt.ch Preis Fr. 2.80

regio news

Schöftland

Neujahrsapéro

Gemeinderat und Handwerker- und Gewerbeverein Schöftland laden die Bevölkerung am Sonntag, 7. Januar, 11 Uhr zum Neujahrsapéro in die Aula der Bezirksschule ein.

Schmiedrued

Eingeschränkte Öffnungszeiten

Infolge nicht ausreichender Personalressourcen bleiben die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Schmiedrued bis auf weiteres reduziert: Montag bis Freitag 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr. Montag bis Mittwoch zusätzlich 14 Uhr bis 17 Uhr. Termine ausserhalb dieser Zeiten sind auf Anfrage möglich.

Kölliken

EWK-Verkauf kommt an die Urne

Nach dem «Nein» an der Gemeindeversammlung kommt es in der Frage, ob die EWK Energie AG an die IBAarau verkauft wird, zu einer Urnenabstimmung. Edi Roth vom Referendumskomitee übergab Gemeindeschreiber Felix Fischer 401 Unterschriften, 281 wären nötig gewesen.

Uerkheim

Gewichtsbegrenzung

Da die Brücke Vorderhubelstrasse unterspült ist, muss die Gewichtsbegrenzung von 15 Tonnen weiterhin bestehen bleiben. Somit können weitere Schäden vermieden werden. Die Umleitung für den Schwerverkehr über die Bergstrasse – Breitackerstrasse – Gärtnerstrasse ist nach wie vor signalisiert. Diese Umleitung ist nur für den Schwerverkehr vorgesehen. Die Reparaturarbeiten beginnen aufgrund der Schonzeit für die Fische erst ab dem 1. Juni 2018.

Hochwasserschutz Suhre

BVA gegen grosse Gewässerräume

Der Bauernverband Aargau (BVA) anerkennt zwar die Notwendigkeit eines Hochwasserschutzprojektes für das Suhrental. Der Verlust von Kulturland und insbesondere der Fruchtfolgeflächen, die für immer verschwinden, wiege aber zu schwer und ist aus Sicht des BVA nicht transparent genug ausgewiesen.

Aus dem Inhalt

BLICKPUNKT	3
SEETAL	5
WYNENTAL	7
MITTLERES WYNENTAL	8
OBERWYNENTAL	9
REGION	12
RUEDER-/SUHRENTAL	13
SPORT	17
AGENDA	18
KURZ NOTIERT	20

9 771661 036004 50001

Stachelige Grüsse

Der Hobuspönig und weitere urchige Bärzeli verteilten in Hallwil stachelige Neujahrsgrüsse. *Seite 6*

Globales Denken

Emil Huber, Unterkulms neuer Gemeindeammann, hielt seine erste Neujahrsansprache. *Seite 7*

Kreative Ideen

Cornelia «Nüssli» Siegrist wurde am Menziker Neujahrsapéro mit dem «Prix Menzo» geehrt. *Seite 10*

Sportliche Pause

Titelverteidiger Rico Peter glänzte an den Bob-Schweizermeisterschaften durch Abwesenheit. *Seite 17*

Stimmen und Standpunkte

Zappelnde Männer und klopfende Hämmer

msu. Im Oberen Seetal, genauer in Fahrwangen und Meisterschwanden, stehen die drei schönsten Tage im Jahr vor der Tür. Nächste Woche ist wieder «Meitlizyt», und die Männer sind gut beraten, sich vor den nostalgisch gekleideten Damen in acht zu nehmen, um nicht plötzlich in einem Grasbogen zu zappeln. Wer erwischt wird, kann sich mit einer spendierten Runde wieder freikaufen. In Seengen blickt der Verein Hammerschmiede einem Grossanlass entgegen. Die Aargauische Denkmalpflege feiert Jubiläum und möchte das Seetaler Kulturobjekt in einen Auftritt einbinden. *Seite 3*

Zitat der Woche

«Sonst ehrt man Künstler ja meist erst, wenn sie nicht mehr da sind. Darum ist es mir eine doppelte Freude, dass sie jetzt den Preis mit warmen Händen entgegen nehmen kann.»

(Annette Heuberger, die Präsidentin des Verkehrsvereins Menziken, ehrt ihre Mitbürgerin Cornelia «Nüssli» Siegrist mit dem Prix Menzo.)

Historischer Rückspiegel

Sparsuppe gegen die Hungersnot

Red. Im Dezember haben wir von der Missernte von 1816 und ihren Folgen berichtet. Nun soll von den Massnahmen der Behörden, sie zu bewältigen, die Rede sein. Die sogenannte Rumfordsche Suppe, meist einfach Sparsuppe genannt, wurde zum Hauptmerkmal der Notzeit. Es ging darum, mit den angeschafften Lebensmitteln, im grossen Massstab eine nahrhafte Suppe zu kochen und sie den Armen abzugeben. Für das reibungslose Funktionieren des Suppenbetriebs rief die kantonale Regierung zur Bildung einer besonderen Hilfskommission in jedem Bezirk auf. *Seite 7*

Menziken-Burg

Aktivitäten des Natur- und Vogelschutzvereins

Red. Für die Vogelwelt ist der Winter eine entbehrungsreiche und herausfordernde Zeit. Eine Schneedecke, eisige Temperaturen und Winterstürme fordern immer wieder ihren Tribut. Stellvertretend für viele Naturschutzvereine blickt René Fuchs in seinem Bericht auf das Engagement des Natur- und Vogelschutzvereins Menziken-Burg. Im Dienste der Natur gibt es viel zu tun. So leeren und reinigen die Mitglieder zum Beispiel die aufgehängten rund 175 Nistkästen in den Menziker Waldgebieten. Besonders froh ist der Verein auch über die privat montierten Nistkästen. *Seite 11*

Schlossrued

Neujahrsapéro – eine schöne Tradition

st. In Schlossrued gehört der Neujahrsapéro in der Aula bereits zur schönen Tradition. Dieses Jahr mischten die Rueder Tambouren unter der Leitung von Heinz Hunziker den Anlass auf. Der Schlossrueder Gemeindeammann, Martin Goldenberger, ist kein Kind von Traurigkeit, was bei seiner Neujahrsansprache zum Ausdruck kam. Schliesslich nahm Martin Goldenberger den neuen Gemeinderat Markus Bolliger in die Pflicht und rüstete ihn mit einem Rucksack voller wichtiger Dinge aus. Für die kulinarischen Hochgenüsse des Apéros zeigte sich das Chäsi-Trudi verantwortlich. *Seite 13*

Attelwil

Wehmütige Neujahrsworte

aw. Die Fusionsentscheide prägten das vergangene Jahr. Attelwils Gemeindeammann Roger Lehner bediente sich anlässlich seiner Neujahrsansprache eines Zitats von Winston Churchill: «Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen». Beruhigend für den Gemeindeammann war, dass das knappe Ergebnis an der Urne mit einer sehr hohen Stimmbeteiligung zustande kam. Herzblut wurde auf beiden Seiten vergossen – bei Befürwortern, wie bei Gegnern. Nun will Roger Lehner mit vereinten Kräften in die Fusion starten. *Seite 14*

Moment bitte...

In Beinwil am See wird die Realisierung eines Dorfmuseums konsequent vorangetrieben. Nachgefragt bei Patrizia Rehmann und Hannes Eichenberger vom neu gegründeten Verein Zeitreisen Beinwil am See.

msu. Die eigentliche Initialzündung zu einem Dorfmuseum in Beinwil am See erfolgte anlässlich eines Dorfumgangs. Ursus Merz und der Ortsbürgerverein Böju sorgen mit diesen heimatkundlichen Begehungen in den verschiedenen Dorfteilen jeweils für ebenso spannende wie aufschlussreiche Einblicke ins Dorfleben von anno dazumal und dem damit verbundenen gesellschaftlichen Wandel, aber auch baulichen Veränderungen. An der Gemeindeversammlung im vergangenen November bewilligten die Ortsbürger für ein Dorfmuseums eine Anschubfinanzierung von 10'000 Franken. Seither sind die «Museumsmacher» mit Hannes Eichenberger und Patrizia Rehmann und der übrige Vorstand nicht untätig geblieben. Der Verein Zeitreisen Beinwil am See wurde ins Leben gerufen, der sich mit den künftigen Aktivitäten und der konzeptionellen Ausrichtung des Museums befassen wird.

Fortsetzung auf Seite 6

Sturm «Burglind» hinterlässt Spuren

rc. Am Mittwoch fegten Windböen mit bis zu 150 km/h über das Schweizer Mittelland, die auch in unserer Region ihre Spuren hinterlassen haben. «Burglind» deckte Dächer ab, entwurzelte Bäume und weckte Erinnerungen an Sturm «Lothar», der vor 18 Jahren Milliardenschäden hinterlassen hatte. Wie ein Augenschein im Oberwynental zeigt, gab es aber auch Glück im Unglück: Millimetergenau fiel eine Tanne in die Garageneinfahrt ohne das Haus zu beschädigen, mächtige Bäume legten sich «nur» über die Quartierstrasse und unter den Bäumen beim arg in Mitleidenschaft gezogenen Wald im Ischlag wurde die Sitzbank erschlagen, aber glücklicherweise keine Personen. *Bericht Seite 3*

Winter-Wetterkapriolen

Auf Sturm und Regen folgt Hochwasser

Red. Nach dem Sturm führen die starken Niederschläge zu einem erhöhten Hochwassersrisiko: Am Rhein wird die Gefahrenstufe 3 (erhebliche Hochwassergefahr) und an der Aare die Gefahrenstufe 2 (mässige Gefahr) erreicht. Unsicher sind insbesondere die Auswirkungen der Schneeschmelze auf die Pegelstände. Die Pegelhöchststände werden für heute Freitagvormittag erwartet. In den gefährdeten Uferzonen von Wallbach wurden mobile Hochwasserschutzelemente eingebaut. Die Bevölkerung wird gebeten, die Uferzonen der hochwassergefährdeten Flüsse zu meiden und bei Aussenaktivitäten das Risiko von lokalen Überschwemmungen und Rutschungen zu beachten. Den Anweisungen von Polizei, Feuerwehr und Behörden ist Folge zu leisten. Die Hochwassersituation wird vom Kantonalen Führungsstab weiterhin überwacht.

Fortsetzung von Seite 1

Moment bitte...

Es soll den Böjuern den «Ärmel ine neh!»

In Beinwil am See ist seit einiger Zeit ein Dorfmuseum im Gespräch. Patrizia Rehmann und Johannes Eichenberger vom Verein Zeitreisen erarbeiteten zusammen mit Museumsfachmann Thomas Frei (Museum Aargau) ein spannendes Konzept, das Alt und Jung ansprechen soll. Welche Ziele das Dorfmuseum Böju verfolgt, geht aus dem nachfolgenden Interview hervor.

Kein statisches, sondern ein lebendiges Museum für Beinwil am See: *Patrizia Rehmann und Johannes Eichenberger verfolgen mit dem «Verein Zeitreisen Beinwil am See» nicht alltägliche und entsprechend ehrgeizige Ziele. (Bild: msu.)*

Patrizia Rehmann/Hannes Eichenberger: Sie haben in der Frage des Dorfmuseums als Co-Präsidenten den Lead übernommen. Wie ist es dazu gekommen und was fasziniert Sie an dieser Aufgabe?

Den Anstoss gab der Dorfrundgang von 2016 im Dorfteil Sandstrasse. Schnell einmal stand die Frage im Raum: Sind all die Recherchen und Reminiszenzen, die unser Dorfchronist Ursus Merz in den letzten Jahrzehnten zusammengetragen hat, irgendwo festgehalten? Sind die Bilder und alten Dokumente irgendwo archiviert und allenfalls auch für weitere Interessierte zugänglich? Obwohl wir beide keine Museumsprofis sind, waren wir der selben Auffassung: Dieses Kulturgut und die damit verbundenen Hintergründe und Geschichten sind es wert, festgehalten und dokumentiert zu werden.

Somit geht es primär um Geschichte und Geschichten, die Ihrer Meinung nach nicht verloren gehen, sondern der Nachwelt erhalten bleiben sollten?

Richtig. Dörfliche Ereignisse und Einmaligkeiten, aber auch originelle Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben und individuellen Eigenheiten sollen «aufgezeichnet» und der Nachwelt überliefert werden. Der Verein Zeitreisen Beinwil am See bildet sozusagen die Plattform für all diese «Originale» und Besonderheiten. Es geht aber auch darum, den Bewohnern von Böju aufzuzeigen, wo genau sie zu Hause sind. Auf diese Weise, so hoffen wir, lässt sich das Interesse der Dorfgemeinschaft am persönlichen, engeren Umfeld wecken. Unser Anliegen ist es, das Museum nicht als bestimmten Ort, sondern grossräumig zu definieren. Deshalb soll die angestrebte Dynamik und erwünschte Lebendigkeit vom Dorf selber und seinen Bewohnern ausgehen.

Folgedessen sind Sie auf möglichst viele Inputs und Hinweise aus der Dorfbevölkerung angewiesen?

Denkanstösse jeder Art sind sehr willkommen! Wir möchten mit unserer Arbeit die ganze Bandbreite der Bevölkerung ansprechen und dafür sorgen, dass es jedem Böjuer wenn möglich «den Ärmel ine nimmt». Man könnte auch sagen: Wir sind um jede Idee und Anregung froh. Bei den älteren Generationen sollen Erinnerungen geweckt werden. Bei den jüngeren Leuten ist die Absicht eine etwas andere: Es soll bei ihnen «Klick» machen. Wir möchten sie zum Nachdenken anregen und einen Aha-Effekt auslösen: «Aha, so ist das damals bei uns in Böju gewesen!»

An der Gemeindeversammlung wurde informiert, dass in Beinwil am See kein Museum im herkömmlichen Sinne geplant ist. Wie ist das zu verstehen?

Das geplante Dorfmuseum Beinwil am See will sich nicht darauf beschränken, ein Sammelsurium nostalgischer Gegenstände wie beispielsweise Dreschflegel oder andere historische Utensilien auszustellen. Vielmehr sollen die unterschiedlichsten Themen in sogenannten Wechselausstellungen aufgearbeitet und präsentiert werden. Für die publikumswirksame Umsetzung der unterschiedlichen Themen sollen deshalb auch die modernen, digitalen Möglichkeiten genutzt werden.

Für ein herkömmliches Museum wäre vermutlich gar kein Platz und Raum vorhanden?

Das ist tatsächlich so. Dennoch ist der Ansatz unseres Dorfmuseums wie bereits geschildert ein etwas anderer. Wir möchten aber richtig verstanden werden: Traditionelle Dorfmuseen, wie wir sie im landläufigen Sinn kennen, haben absolut ihre Berechtigung. In Beinwil ist man jedoch bestrebt, das ganze Konzept (mit Unterstützung von Thomas Frei, Museumsfachmann) etwas schlanker zu halten. Auf diese Weise wird die Einstiegshürde für alle Beteiligten etwas weniger hoch.

In Beinwil am See waren – wie im Oberwynental – viele bedeutende Zigarrenfabriken ansässig. Wieviel Raum wird die Tabakindustrie innerhalb des künftigen Dorfmuseums einnehmen?

In Beinwil sind die Spuren der Tabakindustrie praktisch überall gegenwärtig und sichtbar, und sehr viele Familien und Dorfbewohner hatten direkt mit der Stumpenproduktion zu tun. Zigarren und Stumpen verkörpern sicher eines von vielen Themen. Jüngere Leute kennen diese Blütezeit allerdings nur noch vom Hörensagen. Wir streben kein zweites Tabakmuseum an, sondern legen vor allem Wert auf die Zusammenarbeit und den Gedankenaustausch mit Branchenkennern.

Wie weit ist das Museumskonzept gediehen und welche Gegenstände befinden sich allenfalls bereits im Besitz des Dorfmuseums?

Im Augenblick existiert noch kein funktionierendes Archiv. Ein solches ist erst im Aufbau begriffen. Das Zusammentragen von Zeitdokumenten, Fotos (allenfalls auch Filmen) sowie anderer historisch relevanter Unterlagen, die einen engen Bezug zum Dorf aufweisen, hat erst begonnen. Wie schon erwähnt: Sperrige Gegenstände wie nostalgische Möbel oder landwirtschaftliche Geräte usw. sind im Moment nicht das Thema.

Sind innerhalb der sich anbahnenden Sammlung auch ganz besondere Kostbarkeiten und Trouvaillen auszumachen?

(… kleine Denkpause). So wahnsinnig Wertvolles haben wir noch nicht vorzuweisen. Es gibt zwar zahlreiche interessante, kleinere Dinge und Unikate, doch die wirklich grosse Überraschung ist momentan noch nicht spruchreif…

Werden die Räumlichkeiten im Keller des Hotels Löwen lediglich als Museumsarchiv genutzt oder gegebenenfalls auch in ein künftiges Ausstellungskonzept miteinbezogen?

Vorgesehen ist, den Gewölbekeller als Archivraum zu nutzen. Das im Erdgeschoss liegende Vereinszimmer (Säli neben dem ehemaligen Restaurant) würde sich für Wechsel- oder Kleinausstellungen anbieten. Eine permanente Belegung dieses Raumes zu Museumszwecken ist allerdings nicht vorgesehen.

Inwieweit werden die Aktivitäten des Vereins Zeitreisen Beinwil am See mit dem Ortsbürgerverein abgestimmt?

Wir werden den Kontakt zu allen Dorfvereinen suchen, namentlich auch zum Ortsbürgerverein. Der neu gegründete Verein Zeitreisen versteht sich als ergänzender Partner innerhalb des etablierten und seit Jahrzehnten gut funktionierenden Vereinslebens in Böju. Auf diese Weise lassen sich auch Synergien nutzen, über die wir heute noch nicht verfügen. Jeder Verein hat seine eigene Geschichte, und auf dieser Ebene findet die Verknüpfung zum Dorfmuseum statt.

Die Anschubfinanzierung der Ortsbürgergemeinde war für einen finanziellen Beitrag des Kantons wichtig. Sind in dieser Frage bereits Kontakte gelaufen oder weitere Gelder geflossen?

Wir haben den Entwurf für einen entsprechenden Antrag bei Swisslos Aargau bereits erarbeitet. Im Laufe dieses Monats wird das Gesuch eingereicht und wir sind zuversichtlich, dass der Kanton ebenfalls einen finanziellen Beitrag leisten wird.

Mit einem Flyer wurde kürzlich die Zeitreise rund um den Bahnhof Böju dokumentiert. Ist mit weiteren solchen Bildfolgen aus verschiedenen Zeitepochen zu rechnen?

Wir sind praktisch an allen Bildern und Zeitdokumenten interessiert, die in irgend einer Form das Dorfleben dokumentieren. Ob Jugendfeste, Dorffeste, Turnfeste oder andere Grossanlässe: Jede noch so unscheinbare Kleinigkeit, die einen historischen Bezug zum Dorf darstellt, kann von Bedeutung sein. Bilder aus Privatarchiven können uns gerne zur Digitalisierung überlassen werden. Selbstverständlich ist gewährleistet, dass die Eigentümer ihre Dokumente wieder unversehrt und im Originalzustand zurück erhalten.

> «Bei den älteren Generationen sollen Erinnerungen geweckt werden. Bei den Jungen soll es ‹Klick› machen: Aha… so ist das damals in Beinwil am See gewesen.»
>
> (Patrizia Rehmann und Hannes Eichenberger erklären die Zielsetzungen des Vereins Zeitreisen Beinwil am See)

Im Augenblick wird vor allem hinter den Kulissen gearbeitet. Welches sind die nächsten geplanten Aktivitäten für die Öffentlichkeit?

Im April 2018 findet in der ehemaligen Opal-Fabrik (heute Buch- und Kunstantiquariat Johannes Eichenberger) eine Ausstellung zur Geschichte der Dorf-Apotheke Beinwil am See und der Reinacher Central- und Löwen-Apotheke statt. Diese erste grössere Ausstellung wird jeweils Freitag, Samstag und Sonntag zu besichtigen sein.

INTERVIEW: MARTIN SUTER

Hallwil: Wildes Treiben der Bärzeli am 2. Januar

Stachlige Umarmungen zum Neujahr

Jeweils am 2. Januar herrscht in Hallwil ein wildes Treiben. Die Bärzeli bringen mit ihren stachligen Umarmungen ihre Neujahrsgrüsse.

Die Bärzeli ziehen durch Hallwil: *Begleitet von vielen Schaulustigen.* *(Bild: zVg.)*

aw. Bevor die grossen Bärzeli heraus stürmen und sich unter die Leute mischen, bilden die kleinen Bärzeli den Auftakt. Kinder, die ähnliche Kostüme wie die grossen Bärzeli tragen, machen die Runde in der Turnhalle Hallwil, wo viele Leute gerade das Mittagessen beendet haben und gemütlich zu Kaffee und Kuchen beisammen sind. Die Kinder-Bärzeli gehen mit einer kleinen Kasse ausgerüstet von Tisch zu Tisch und erhalten von den Zuschauern einen kleinen Obolus.

Um diese Zeit sind die Burschen noch voll damit beschäftigt, ihre Naturkostüme anzuziehen, die sie als Bärzeli tragen. Dies ist allerdings gar nicht so einfach. So wird etwa das schwere stachlige Kleid des «Stächpaumig» mit einem Seil an einem Gestell langsam herunter gelassen, wobei zwei Helfer dabei assistieren.

Um Punkt 14 Uhr stürmten die Bärzeli, die aus 15 Burschen aus dem Dorf bestehen, aus ihrem Versteck und begannen die Leute aufzumischen. Es war ein ungewöhnlich warmer Januartag, der viele Schaulustige angelockt hat. Bei diesem munteren und fröhlichen Treiben jagten die Bärzeli den Leuten hinterher und brachten mit ihren stachligen Umarmungen ihre Neujahrsgrüsse, welche Glück bringen sollen. Dabei kann es auch passieren, dass sie mit einer Söiblootere (Schweinsblase) eins übergezogen bekommen oder mit Wasser nass gespritzt werden.

Um 16 Uhr stürmten sie schliesslich die Turnhalle, die zur Festwirtschaft umfunktioniert wurde. In einem furiosen Finale mischten sie noch einmal die zahlreichen Gäste bei Kaffee, Kuchen, Bier und Wein auf. Schliesslich liessen sie am Schluss erschöpft die Masken fallen, begleitet vom tosenden Applaus der Menge.